

# **Dr. Perry Phillips, Einführung in die historische Geographie: Sitzung 2 – Hügelland**

Hier spricht Dr. Perry Phillips zur historischen Geographie Israels, Vorlesung Nummer zwei: das Bergland. Hallo, ich bin Perry Phillips. Wir setzen unsere Diskussion über das Land Israel fort.

Heute möchten wir über das zentrale Gebiet sprechen, das Hügelland Israels. Zur Erinnerung: Wir haben letztes Mal über Israel als das Land dazwischen gesprochen. Es liegt zwischen dem Mittelmeer im Westen und der großen arabischen Wüste im Osten.

Das brachte interessante Wettermuster mit sich, die wir besprochen haben. Israel liegt aber auch zwischen den großen Bevölkerungsgruppen im Norden und im Süden. Auch hier in Mesopotamien, wo internationale Reiche entstanden, übten sie Druck auf Israel aus, ebenso wie Ägypten. Insofern ist Israel das Land dazwischen.

Das ist im Großen und Ganzen die Gesamtsituation in Israel. Wir wollen uns die topografischen Zonen Israels ansehen und uns dann auf das Zentrum konzentrieren. Da ist zunächst die Küstenebene, die sich aus der Philisterebene im Süden, der Scharon-Ebene im Norden und der Ebene von Akko im Norden zusammensetzt.

Das ist die erste topografische Zone. Die zweite topografische Zone, auf die wir uns heute konzentrieren werden, ist das zentrale Gebirge, das sich entlang dieses rosafarbenen Gebiets wie ein zentrales Rückgrat durch das Land Israel zieht. Dann haben wir den Ostafrikanischen Grabenbruch, diese tiefe Senke, die sich mitten durch das Land Israel zieht, in der Türkei beginnt und bis zum tiefsten Punkt der Erde, dem Toten Meer, reicht und sich dann weiter durch das Rote Meer und schließlich sogar bis nach Afrika, durch Kenia und Tansania, fortsetzt.

Im Osten befinden sich die Transjordanischen Berge, ein hoher Gebirgszug östlich des Ostafrikanischen Grabenbruchs. Wie bereits erwähnt, regnet es in den Transjordanischen Bergen, weshalb die Region landwirtschaftlich recht ertragreich ist. Und schließlich gibt es noch die Östliche Wüste. Dies sind die fünf topografischen Zonen.

Und noch ein paar weitere Bezeichnungen. Cis-Jordanien bezeichnet das Gebiet westlich des Jordantals, Transjordanien das Gebiet östlich davon. Schauen wir uns die Karten des Hügellandes im Kontext an.

Da ist Jerusalem, Entschuldigung, schön ausgemalt. Und im Süden liegt das jüdische Bergland mit Hebron als Hauptstadt. Im Norden befindet sich das Bergland von Ephraim, und wir werden später noch etwas genauer darauf eingehen.

Nördlich davon liegt das Bergland von Manasse. Und genau zwischen dem Bergland von Juda und dem Bergland von Ephraim befindet sich Benjamin. Ich nenne dieses Gebiet das zentrale Benjamin-Plateau, aus Gründen, die wir noch sehen werden.

Es ist etwas flacher und niedriger als das Hügelland im Süden und Norden, und wir werden sehen, warum dieses Gebiet in der Geschichte Israels von strategischer Bedeutung war. Betrachten wir einige der topografischen Merkmale des Hügellandes. Geologisch gesehen besteht es aus sogenanntem hartem Kalkstein.

ziemlich hart ist, wenn einem jemand ein Stück davon auf den Kopf fallen ließe . Kalkstein gibt es jedoch in verschiedenen Qualitäten, und der Kalkstein, aus dem das Hügelland besteht, ist besonders hart. Er erodiert zwar nicht so leicht wie andere Gesteine, aber wenn er erodiert, entsteht ein schöner, roter Boden, der sehr nährstoffreich ist.

Eine weitere Besonderheit des aus diesem harten Kalkstein bestehenden Hügellandes ist der hohe Quellreichtum. In den Tälern tritt das Grundwasser an die Oberfläche . Davon lesen wir in Deuteronomium, Kapitel 8 und 11.

Wir werden diese Verse nicht im Detail besprechen, aber sie beschreiben die Beschaffenheit des Landes. Dort werden fruchtbarer Boden, Täler und Quellen erwähnt, und es wird davon gesprochen, Kupfer und Eisen aus dem Gestein zu gewinnen. Wie bereits erwähnt, gibt es topografisch gesehen Bergrücken, tiefe Täler und natürliche Terrassen. Ich zeige Ihnen gleich eine Abbildung davon und erkläre, wie das mit der Landwirtschaft zusammenhängt.

Das Reisen ist beschwerlich, da die Täler sehr tief sind. Man meidet es daher, durch die Täler zu reisen, da sie sehr eng und tief sind. Andererseits versucht man auch nicht, die Täler zu durchqueren. Wie also reist man im Hügelland? Man folgt den Bergrücken, den durchgehenden Bergrücken, die von einem Ort zum anderen führen. Und dann ist da noch die Landwirtschaft.

Die Landwirtschaft konzentriert sich auf die Terrassen des Hügellandes, die aus diesem harten Kalkstein bestehen. Dort wachsen hauptsächlich Olivenbäume und Weinreben. Dazwischen gedeihen aber auch andere Pflanzen wie Palmen, und gelegentlich wird auch Weizen und Gerste angebaut. Kulturell gesehen sind diese Gebiete aufgrund der schwierigen Reisebedingungen eher isoliert.

Hier ist ein Beispiel dafür, was ich meine, im Hügelland. Man sieht, dass es wie Stufen aussieht, und das ist die natürliche Terrassierung. So zerfällt der harte Kalkstein im Hügelland.

Erinnert ihr euch noch, als wir in den 70er Jahren zum ersten Mal in Israel waren und das von Jerusalem aus sahen? Wir fragten uns damals: Was ist denn da los? Es sah aus, als hätte ein Riese Stufen in den Hügel gehauen. Stellt euch vor, wie jemand diese Stufen rauf und runter springt! Tatsächlich handelt es sich um ein natürliches Phänomen, das in hartem Kalkstein auftritt.

Wenn man hier aus der Nähe ganz genau hinsieht, erkennt man einiges. Zunächst fällt die rote Erde sofort ins Auge. Es handelt sich um Olivenbäume, und man sieht, dass die Terrassen etwas aufgewertet wurden. Der Bauer geht dabei folgendermaßen vor:

Man muss einige Steine ausgraben, die dann an den Rändern der Terrassen platziert werden. Dort wird eine kleine Mauer errichtet, um die Erde zurückzuhalten. So entsteht die natürliche Terrassierung geologisch bedingt, aber der Bauer verstärkt diesen Effekt noch, indem er die Steine zu einer Mauer zusammenfügt, die die Erde stützt und auf der er seine Weinberge und Olivenbäume anpflanzen kann. Die Straße verläuft übrigens auch entlang des Bergrückens, und wenn man genau hinsieht, entdeckt man oben auf dem Bergrücken sogar ein kleines Dorf.

Und warum oben auf dem Bergrücken? Weil die Kommunikation dort etwas einfacher ist. Nun, wir wollen uns das Jüdische Hügelland genauer ansehen und einige historische Verbindungen betrachten. Zunächst einmal: Die größte Stadt im Jüdischen Hügelland ist Hebron.

Sie fragen sich vielleicht: „Moment mal, was ist mit Jerusalem?“ Ich werde später noch auf Jerusalem eingehen, aber Jerusalem liegt tatsächlich im Land Benjamin. Die Hauptstadt ist jedoch Hebron im jüdischen Bergland. Von dort stammten Abrahams drei Besucher oder sie besuchten ihn, als er dort war.

Dort erwarb er das Land, um seine Frau Sarah zu begraben. Es war eine Zufluchtsstadt und die erste Hauptstadt König Davids. Und Absalom folgte diesem Beispiel, ging dann während seines Staatsstreichs nach Hebron, um sich zum König krönen zu lassen und anschließend zurückzukehren, um das Königreich von seinem Vater zu übernehmen.

Eine weitere wichtige Stadt ist natürlich Bethlehem. Dort wurde David geboren. Dort wurde er von Samuel zum König gesalbt.

Aber es ist auch der Geburtsort Jesu, des bedeutendsten Königs aus dem Geschlecht Davids. Ein weiterer Ort, den ich erwähnen möchte, ist Tekoa. Dieser Ort ist wichtig, weil er am Rande der Wüste liegt.

Es ist die Heimatstadt von Amos, aber auch die Gegend um Maon und Karmel, wohin David vor Saul floh und sich dort längere Zeit aufhielt. Schauen wir uns also an, wo diese Städte liegen. Jerusalem ist hier oben im Norden zu sehen.

Und es liegt zwar direkt an der Grenze zu Juda, aber eigentlich im Stammesgebiet Benjamin. Bethlehem liegt etwa acht Kilometer südlich. Hebron liegt etwa 16 Kilometer südlich davon.

Und dann gibt es noch eine weitere Stadt, die ich nicht erwähnt habe, aber da sie als südlichste Stadt Israels gilt – wenn wir von Israel zwischen Dan und Beerscheba sprechen, liegt Beerscheba etwa 32 Kilometer südlich von Hebron. Dort befinden sich auch die anderen von mir erwähnten Gebiete, Sif, Karmel und Maon. Und dort hat sich viel Geschichte ereignet.

Wie ich bereits erwähnte, stammte Amos von dort, aber auch David floh dorthin vor Saul. Schauen wir uns nun einige andere Gebiete an. Das Bergland Benjamins.

Dies ist ein sehr wichtiger Knotenpunkt, wie wir noch sehen werden. Das Hügelland von Benjamin. Und vor allem ist es von strategischer Bedeutung.

Es handelt sich um ein Hochplateau. Es ist etwas flacher als die umliegenden Hügel. Man sollte außerdem bedenken, dass Benjamin etwas tiefer liegt als das Bergland von Ephraim und Manasse im Norden sowie Juda im Süden.

In gewisser Weise fungiert es als Sattelpunkt. Und die Folge dieses Sattelpunkts ist, dass er den sinnvollsten Weg darstellt, um von Transjordanien aus in Ost-West-Richtung über das Jordantal und dann über Benjamin zur Küste zu gelangen. Darauf gehen wir später noch genauer ein.

Hier trifft die Nord-Süd-Route auf die wichtigsten Ost-West-Verbindungsrouen, und zwar genau im zentralen Benjamin-Plateau. Hier verläuft also Ihre wichtigste Nord-Süd-Route entlang des zentralen Gebirgszugs, genau entlang dieses Gebirgskamms, der zum zentralen Teil Israels gehört. Und hier ist Ihre Ost-West-Route.

Und die Kreuzung befindet sich genau dort in Benjamin, etwas nördlich von Jerusalem. Wichtige Städte in Benjamin: Jericho.

Jericho ist der Ort, an dem die Israeliten nach ihrer 40-jährigen Wanderung erstmals das Land Israel betraten. Jericho gilt daher als das Hintertor nach Jerusalem. Man

sollte bedenken, dass Jesus bei seinem letzten Aufstieg nach Jerusalem in Jericho begann und von dort aus nach Jerusalem hinaufging.

Jericho ist also das Hintertor zu Jerusalem. Bethel liegt im Norden und bildet die Grenze zu Ephraim. Benjamin war Bethels bedeutende Stadt in der Geschichte der Patriarchen, sowohl im Zusammenhang mit dem Einzug Abrahams ins Land als auch später mit dem Jakobs.

Geba und Mikmash berichten einiges darüber. Dort fand eine wichtige Schlacht zwischen Saul und den Philistern statt. Erzählen Sie etwas darüber.

Zu den wichtigsten Städten im Zentrum des Reiches Benjamin gehörten Gibeon, Rama und Mitzpa . In Gibeon befand sich Sauls Palast. Dies war seine Heimatstadt.

Nun ja, ich setze „Palast“ in Anführungszeichen, weil er nicht besonders prunkvoll war. Gibeon, die große gibeonitische Stadt, zusammen mit Beirut, Kefira und Kirjat Jerim. Erinnern wir uns: Josua kämpfte eine große Schlacht, um Gibeon vor den umliegenden Stadtstaaten zu schützen, die sich gegen die Stadt verbündet hatten.

Und wir werden anhand der Karte sehen, warum dies ein sehr wichtiger Ort ist. Gezer ist das westliche Tor nach Jerusalem. Und schließlich haben wir natürlich Jerusalem als Teil dieses Städtekomplexes im zentralen Benjamin-Gebiet.

Nun, lassen Sie mich kurz ein paar Worte zur Geschichte sagen. Einige historische Ereignisse, die sich in dieser Gegend zugetragen haben. Ich erwähnte bereits die Eroberung.

Die Städte Gibeoniters und ihre Lage. Dies wird in Josua Kapitel 9 und 10 beschrieben. Ein Blick auf die Karte verdeutlicht, warum der König von Jerusalem so besorgt war, dass diese Städte in die Hände der Eroberer fallen könnten.

Das sind die Israeliten, die unter Josua gekommen waren. Übergang zur Monarchie. Samuel finden wir im zentralen Benjamin-Gebiet.

Seine Heimatstadt war Rama. Eine strategisch äußerst wichtige Stadt, aber auch die Heimatstadt Samuels, der vor König David über das Volk Israel richtete. Und davor König Saul.

Ich erwähnte, dass Sauls Heimatstadt Gibeon war, manchmal auch Gibeon Sauls genannt. Ich weiß, es ist verwirrend, weil es eine Stadt namens Gibeon gibt.

Da gibt es zum Beispiel einen Ort namens Geba. Und es ist gar nicht so einfach, den Überblick zu behalten. Aber sie alle basieren auf einem hebräischen Wortstamm, der Hügel bedeutet, weil sie alle auf einem Hügel liegen.

Jonathan und sein Waffenträger sind Teil der Topographie bei Geba und Michmas. Und wir haben in dieser Gegend, die Rama im Gebiet Benjamin heißt und nach der Teilung des Königreichs ein durchgehendes Schlachtfeld aufweist. Rama liegt am Schnittpunkt der wichtigsten Nord-Süd- und Ost-West-Routen. Nun gut, genug davon.

Versuchen wir herauszufinden, wie all diese Dinge zusammenhängen. Zentrales Benjamin-Plateau. Sehen Sie sich das Stammesgebiet von Benjamin an, wie es hier umrissen ist.

Jerusalem im Süden. Und ich habe noch ein paar andere Städte hinzugefügt : Gibeon, das etwas nördlich liegt, und Rama, das ein Stück weiter nördlich davon liegt.

Wenn Sie die Entfernungen wissen möchten: Gibeon liegt etwa fünf Kilometer von Jerusalem entfernt, vielleicht vier Kilometer. Das gibt Ihnen eine Vorstellung von den Dimensionen, über die wir hier sprechen. Dies ist das zentrale Benjamin-Plateau.

Ich zeige Ihnen ein Bild davon. Es ist ein flacheres Gebiet und besteht aus den Städten Mizpah im Norden, Geba im Osten, Gibeon im Süden und Gibeon im Westen, von Norden nach Süden. Gibeon war eine der bedeutendsten Städte Gibeonis.

Und das ist ein äußerst umkämpftes Gebiet aufgrund der Kreuzung genau in Zentral-Benjamin. Im Westen, wie ich hier bereits erwähnt habe, liegen die Gibeoniterstädte. Somit gibt es eine Gruppe von Menschen, die sich im westlichen Teil von Benjamin niedergelassen haben.

Und natürlich werden sie einiges dazu zu sagen haben, wer in dieser Gegend zwischen Osten und Westen hin und her reist . 2. Könige, Kapitel 15, Verse 16 bis 22, wiederholt in 2. Chronik, Kapitel 16. Wir lesen über den nördlichen König Bathia, der herabkam und die Stadt Rama befestigte.

Sie fragen sich jetzt vielleicht: Na und? Nun, hier ist die Antwort: Ramah liegt genau an der Nord-Süd-Achse und genau an der Ost-West-Achse. Dort treffen sie aufeinander.

Als dieser nördliche König herabkam und das Gebiet gegen Asa, den südlichen König, befestigte, erkannte König Asa in Jerusalem, dass sein gesamter nördlicher Zugang abgeschnitten war. Anstatt also Krieg gegen Batja zu führen, sandte er eine Nachricht an einen der aramäischen Könige, einen der syrischen Könige, mit der Bitte, Batja von Norden her anzugreifen. Batja musste schließlich das Gebiet von Rama aufgeben.

Asa nahm daraufhin die Befestigungsanlagen von Rama ein und verlegte sie nach Mitzpa , wodurch er diesen strategisch wichtigen Knotenpunkt bei Rama öffnete. So konnte Jerusalem den von ihm gewünschten Verkehrsfluss gewährleisten. Hier befindet sich das zentrale Benjamin-Plateau, und hier liegt Gibeon, genau in der Mitte, diese bedeutende Stadt.

Das war eine dieser einmaligen Fotogelegenheiten, die wir eines Morgens in einem höher gelegenen Gebiet nahe Gibeon hatten. Tau und Nebel lagen im Tal, und wir konnten dieses Foto machen. Ich überlegte, ob ich es jetzt machen oder lieber noch etwas anderes besichtigen und später zurückkommen sollte. Ich bin froh, dass ich es dann gemacht habe, denn als ich zurückkam, war der Nebel verschwunden.

Mit Sonnenaufgang war alles verschwunden. Aber sehen Sie, obwohl es hier einige Hügel gibt, ist diese Gegend doch recht flach und im Vergleich zu den anderen Terrassenfeldern im Hügelland sehr leicht zu durchqueren. Noch etwas zu Gibeon.

In Gibeon gibt es einen großen Teich, vielleicht den, der in 2 Samuel, Kapitel 2, erwähnt wird, wo es zu der Schlacht zwischen Sauls und Davids Truppen kam. Rechts davon befindet sich außerdem ein interessantes Wassersystem, das man anhand der Stufen erkennen kann. Wir hatten viel Freude daran, Gruppen nach Gibeon zu führen.

Leider ist die politische Lage in den letzten Jahren so, dass wir keine Besucher dorthin mitnehmen konnten, aber es ist ein historisch und archäologisch faszinierender Ort. Das war West-Benjamin. Hier ist Ost-Benjamin.

Ich denke, man kann an der Topografie erkennen, dass dies ein sehr schwer zugängliches Gebiet ist . Wir blicken nach Osten. Dies ist Wadi Mukmas , und Sie sehen ganz weit hinaus. Dort, wenn Sie genau hinschauen, befindet sich das Tote Meer, und wenn Sie noch etwas genauer hinsehen, können Sie hier oben die Umrisse von Transjordanien erkennen.

Sie befinden sich also direkt am Rande dessen, was wir die Judäische Wüste nennen. Sie sehen, dass dies ein sehr, sehr unwegsames Gebiet ist. In der Bibel lesen wir jedoch von einer Geschichte, in der die Philister auf diesem Berg und die Israeliten dort drüben sind.

Die Philister befinden sich drüben bei Mikmas , hier oben. Die Israeliten sind hier, und wir kennen die erschütternde Geschichte von Jonathan und seinem Waffenträger aus 1. Samuel, Kapitel 14. Jonathan und sein Waffenträger schaffen es , den zerklüfteten Bergrücken hinauf nach Mikmas zu steigen . Sie können eine philistäische Festung einnehmen, und dank Jonathans Tapferkeit wird eine große Schlacht gewonnen.

Das ist also das Bergland von Benjamin. Kommen wir nun zum Bergland von Ephraim und einigen wichtigen Ereignissen dort. Zunächst einmal legen wir Jerusalem als unseren Bezugspunkt fest. Um die Dimensionen zu verdeutlichen: Von Jerusalem bis Gibeon sind es etwa sieben Meilen.

Eine zerklüftete Topographie wie in Juda. Was ich über Juda sagen kann, kann ich auch über Ephraim sagen, außer dass die Berge dort tatsächlich etwas höher liegen als in Benjamin. In Benjamin erreichen wir Höhen von etwa 850 Metern.

In Ephraim erreichen wir Höhen von bis zu 900 Metern, und wenn wir weiter südlich nach Hebron fahren, liegen wir wieder auf etwa 900 Metern. Wie bereits erwähnt, befindet sich der Wendepunkt in Benjamin. Eine der wichtigsten Städte in Benjamin ist Schilo, das im Osten liegt. Schilo erlangte Bedeutung, weil dort kurz nach dem Einzug der Israeliten in Israel die Stiftshütte errichtet wurde.

Hier ist ein Bild von Schilo und einigen der Ausgrabungen, die hier stattgefunden haben. Dies ist eine neue israelische Siedlung in Schilo, einem religiös sehr wichtigen Ort. Dort stand einst die Stiftshütte. Während einer Schlacht der Israeliten gegen die Philister wurde die Stiftshütte von dort in Richtung Küste nahe Afek gebracht und ging dort verloren. Die Philister lernten jedoch schließlich daraus, und die Bundeslade wurde nach Bet-Schemesch im südlichen Teil Judas, westlich der Küste, zurückgebracht.

Eine weitere Besonderheit des Hügellandes sind Wachtürme. Um Ihnen einen Eindruck von der Pracht dieses speziellen Wachturms zu vermitteln: Hier oben befindet sich jemand. Ich erwähnte bereits, dass man mit den Steinen, die man ausgräbt, etwas anfangen muss. Man kann zum Beispiel am Ende der Terrassen Mauern errichten, um die Erde zurückzuhalten und dort Weinreben und Bäume pflanzen zu können.

Außerdem baut man einen Wachturm. Wozu braucht man einen Wachturm? Nun, während der Erntezeit möchte man seine Ernte schützen können. Der Wachturm dient also nicht nur als Wachturm, sondern auch als eine Art Schlafturm, denn während der Erntezeit übernachteten die Menschen dort, um ihre Produkte zu schützen. Das Hügelland von Manasse liegt nördlich davon und weist einige wichtige Merkmale auf.

Zunächst einmal gibt es die Hügel Ebal und Gerizim, genauer gesagt den Berg Ebal und den Berg Gerizim, die sich in unmittelbarer Nähe von Sichem befinden, einer sehr wichtigen Stadt. Sichem ist wiederum für die Geschichte der Patriarchen von Bedeutung. Als Abraham ins Land kam, hielt er sich in Sichem auf.

Später, als Jakob nach seinem Aufenthalt in Mesopotamien wieder ins Land kam, verweilte er eine Zeitlang in Sichem. Ich werde noch einiges über Sichem erzählen; es

liegt genau zwischen dem Berg Ebal und dem Berg Gerizim. Dies ist die Verbindung von Sichem zur Küste, der sogenannte Nahal Sichem.

Nahal ist das hebräische Wort für Fluss, aber im übertragenen Sinne bezeichnet es eher ein Tal. Wie bereits erwähnt, fließt es von Sichem aus in Richtung Küste. Es stellt eine wichtige Verbindung zwischen Sichem und dem Westen dar. Samaria ist eine bedeutende Region.

Es stellte sich heraus, dass es schließlich die Hauptstadt, die letzte Hauptstadt des Nordreichs, nach dessen Teilung wurde. Und Samaria war ein abgelegener Hügel, den Ahab kaufte und auf dem er seinen Palast errichten konnte. Entschuldigung, es war Omri, sein Vater, der ihn kaufte.

Und schließlich haben wir die Ebene von Sychar und die Hauptstädte des Nordens. Hier ist die Ebene von Sychar. Das ist wichtig.

Es liegt etwas nördlich von Sichem. Dort begegnete Jesus der Frau am Brunnen. All das geschieht in Manasse.

Und dann erwähnte ich die Hauptstädte des Nordens. Ich erwähnte Sichem. Das war die erste Hauptstadt.

Als das Königreich unter Rehabeam geteilt wurde und Jerobeam das Nordreich übernahm, verlegte er seine Hauptstadt – im Gegensatz zu Jerusalem, das Hauptstadt des Südens war – in den Norden. Er wählte dafür eine Stadt mit einer gewissen Geschichte und entschied sich daher für Sichem, die erste Hauptstadt des Nordens. Sichem war jedoch nicht leicht zu verteidigen.

Dieser Nahal Sichem, diese Verbindung nach Westen, brachte nicht nur Handel, sondern auch Truppen. Deshalb zog Jerobeam nach einiger Zeit nach Tirza, seiner nächsten Hauptstadt, die etwas nördlich von Sichem liegt – etwas abgelegener und besser geschützt.

Später, als Omri und Ahab an die Macht kommen, wollen sie eine Hauptstadt, die auch wirklich eine Hauptstadt ist. Sie wollen einen Ort, der stark und befestigt ist und gleichzeitig gute Verbindungen zum Westen, zum Norden und insbesondere zum gesamten phönizischen Reich unterhält. So wird Samaria, eine sehr wichtige Stadt, schließlich zur dritten und letzten Hauptstadt des Nordreichs.

Diese Hauptstadt wurde 722 v. Chr. von den Assyrern zerstört. Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass es sich um eine äußerst wichtige Region handelt. Da wären zunächst der Berg Ebal und der Berg Gerizim, dazwischen Sichem, und die damit verbundene Geschichte.

Eine weitere Sache, die ich zu diesen Bergen erwähnen möchte, ist Folgendes: Nachdem Josua und die Israeliten das Land eingenommen hatten, wurden in diesem Gebiet bei Sichem zwischen dem Berg Ebal und dem Berg Gerizim die Segens- und Fluchsprüche verlesen. Dies war ihre Pflicht bei der Ankunft im Land. Josua erhielt den Auftrag dazu und tat es sowohl auf dem Berg Gerizim als auch auf dem Berg Ebal, wobei diejenigen, die auf dem Berg Gerizim die Segenssprüche aussprachen, und diejenigen, die auf dem Berg Ebal die Flüche aussprachen, anwesend waren.

Ein sehr wichtiges Gebiet um Sichem sind die Berge. Dort befinden sich auch die Hauptstädte Tirza und Samaria, und in Johannes 4 wird die Begegnung Jesu mit der Frau am Brunnen ebenfalls an diesem Ort geschildert. Es handelt sich also um eine sehr belebte Gegend im Bergland von Manasse.

Zur Erinnerung: Abraham erreicht Sichem (1. Mose 12) und beginnt dort seinen Aufenthalt im Land, das der Herr ihm verheißen hat. Josua versammelt das Volk in Sichem (Josua 8 und 24) zur Erneuerung des Bundes. In Josua 24 hält Josua die berühmte Rede, in der er sagt: „Ich aber und mein Haus, wir wollen dem Herrn folgen.“

Und er befiehlt dem Volk und ermutigt es, die fremden Götter, die sie verehren, abzulegen und dem Herrn zu folgen. Das alles geschieht in Sichem. Ich erwähnte bereits die Verlegung der Hauptstadt von Sichem über Tirza nach Samaria.

Dies sind die Kapitel 14 bis 16 des 1. Buches der Könige. Der phönizische Einfluss zur Zeit von Ahab und Isebel ist dort spürbar. Meine Frau, Elaine Phillips, wird einen Vortrag halten, der diesen Zusammenhang genauer beleuchtet.

Und während der hellenistischen und römischen Zeit erwähnte ich Jesus und die Samariterin am Brunnen. Ich sollte auch erwähnen, dass Herodes der Große während der römischen Herrschaft in der Gegend von Samaria, die damals Sebastia hieß, einen riesigen Tempel für seinen Gönner Tiberius errichten ließ. Nun, ich habe Sichem, Gerizim und Ebal ausreichend erwähnt.

Ich möchte Ihnen hier einen Kontrast aufzeigen, nicht nur um Ihnen zu verdeutlichen, was sich zwischen den Bergen abspielt. Sichem liegt genau hier. Natürlich befindet es sich mitten in der heutigen modernen Stadt Nablus.

Aber wir blicken nach Westen und befinden uns so ziemlich in der Ebene von Sychar. Und wenn wir weiter nach Westen blicken, sehen Sie diesen Pass, der direkt zur Küste führt. Und das ist der Nahal Sichem, den ich vorhin erwähnt habe.

Hier drüben liegt der Berg Gerizim, der Berg Ebal, man kann einen Teil davon sehen. Und so sieht es im Herbst aus. Man sieht, dass die Ernte eingebracht ist und die Schafe die Reste fressen.

Zwischen dem Bauern und dem Schäfer besteht ein sehr gutes Verhältnis. Die Schafe sind da, fressen die Reste und einen Teil der Stoppeln. Aber die Schafe zahlen dafür Pacht.

Und sie zahlen Pacht in Form von Dung, der dem Bauern später im Jahr beim Pflügen des Feldes und der Aussaat seines Getreides sehr nützlich ist. So entsteht ein sehr gutes Verhältnis zwischen Bauer und Hirte. Was übrig bleibt, ist für den Hirten von Vorteil.

Und wenn ich das so ausdrücken darf: Was die Schafe übrig lassen, ist dann noch nützlich für den Bauern. So sieht es im Herbst aus. Und so sieht es im Frühling nach den Winterregen aus.

Foto sieht man etwas mehr vom Berg Ebal . Die antike Stätte befindet sich wieder direkt hier zwischen den Gebäuden. Man kann den Pass erkennen, der nach Westen führt.

Und dann sehen Sie hier drüben das Feld voller Blumen und Gemüse. Die Ebene von Sychar liegt unter uns, diese flachere Fläche, die Sie hier rechts sehen. Wenn Sie wissen möchten, wo der Tell von Sichem liegt – ich meine damit die antike Stätte von Sichem –, dann finden Sie ihn hier links.

Der Pass liegt links davon. Wir blicken nach Norden Richtung Tirza, das, wie bereits erwähnt, nur wenige Kilometer flussabwärts im Wadi Beta liegt. Und obwohl ich es noch nicht erwähnt habe: Tirza ist über das Farah-Tal direkt mit dem Jordantal verbunden.

Aber dazu später mehr, wenn Elaine über diese Gegend spricht. Blickt man von Samaria, vom Samaria-Hügel, nach Norden in Richtung des restlichen Manasse, sieht man erneut, dass es sehr hügelig ist. Es ist nicht ganz so zerklüftet wie die Gebiete im Süden, aber dennoch sehr hügelig, und es regnet und taut viel.

Der Transport ist etwas einfacher als in Juda, und es ist wirklich eine sehr angenehme Gegend zum Leben. Aber es gibt ein Problem: Da Samaria etwas offener ist als Juda, gibt es zwar mehr Handel mit dem Rest der Welt und den umliegenden Nationen, aber es ist für Feinde leichter, Samaria zu erobern als Juda.

Und das bestätigt sich im Alten Testament, wo das Nordreich vor dem Südreich unterging. Das hat natürlich auch spirituelle Gründe, denn das Südreich folgte dem Herrn länger als das Nordreich. Aber rein geographisch und historisch betrachtet ist es wesentlich einfacher, das Land Samaria zu erobern als das Land Juda.

Es ist viel einfacher, das Manassegebirge zu durchqueren als das weiter südlich gelegene Ephraim und erst recht das südlichere Juda. Samaria war, wie bereits erwähnt, ein Palastgebiet. Lassen Sie mich noch ein paar Worte zu Samaria sagen, dann beenden wir diesen Vortrag.

Wir lasen, dass Samaria einen prächtigen Palast besaß, der von Ahab erbaut wurde. Wir lasen auch, dass Elfenbein eines der Merkmale des Palastes war. Elfenbein wurde für zahlreiche Gegenstände verwendet, wie zum Beispiel Schmuckkästchen, Ohringe usw.

Elfenbein wird auch heute noch in vielen Teilen der Welt für solche Accessoires verwendet. Dies ist der Palastbereich. Er war stark befestigt, aber interessanterweise in Bei archäologischen Untersuchungen haben sie eine Reihe von Dingen gefunden , die beispielsweise von Amos erwähnt werden, der das Nordreich wegen seines Götzendienstes verurteilt.

In diesem Palastbereich wurden zahlreiche Palastgegenstände aus Elfenbein gefunden. Ich erwähnte bereits, dass sich die Geschichte wiederholt. In gewisser Weise hatten wir in Samaria nicht nur den Palast, sondern auch Götzendienst.

Später , während der römischen Herrschaft, als Herodes der Große das Land regierte, wollte er seinen großen Wohltäter in Rom ehren. Deshalb ließ er dort einen Tempel errichten und nannte ihn Sebaste . Sebaste ist der griechische Name für Augustus.

Und das ist ein Tempel für Augustus. Dies ist die Treppe, die zum Tempel des Augustus hinaufführt. Und Herodes war nie jemand, der Dinge im Kleinen anging.

Um Ihnen eine Vorstellung von der Größe dieses Tempels zu geben, konzentrieren Sie sich bitte auf einen der Säulenfüße. Dieser Säulenfuß ist tatsächlich umgedreht . Um Ihnen aber eine Vorstellung von der Größe dieses Säulenfußes und des gesamten Tempels zu vermitteln, benötigen wir einen Meterstab.

Und der Meterstab hier ist meine Frau. Und hier liegt sie ausgestreckt am Säulenfuß. Wenn es also um Prunk ging, wusste Herodes, wie man ihn inszeniert.

Tatsächlich berichtet uns der Historiker Josephus, dass der Tempel des Sebastian ( Sebaste , Augustus) so gewaltig war, dass man, selbst 30 Meilen entfernt in Caesarea, bei Einlaufen der Schiffe und tiefstehender Sonne im Westen den Schimmer des prächtigen Tempels, den Herodes hatte errichten lassen, bis hinauf ins Hügelland von Sebaste erkennen konnte . In einem späteren Vortrag werden wir genau hier anknüpfen, und an dieser Stelle beende ich die Ausführungen über das Hügelland Israels.

Dies ist Dr. Perry Phillips zur historischen Geographie Israels, Vortrag Nummer zwei:  
das Hügelland.